



Haehlings besonderer
Ausstellungsort für die
Werke von XOOOOX: Die
Arts & Nature Social Club
Artist Residency in einem
alten Bauernhof im Elsass

„KUNST MUSS MAN SPÜREN.“

DER AUSSTELLUNGSMACHER UND UNTERNEHMENSBERATER JOHANN HAEHLING VON LANZENAUER ENTDECKT UND FÖRDERT SEIT JAHREN POSITIONEN ZEITGENÖSSISCHER KÜNSTLER. DIE WERKE EINIGER VON IHNEN SIND AUCH BALD IN BADEN-BADEN ZU SEHEN.



Oben: Haebling von Lanzenauers Liebe gilt vor allem dem Philosophischen in der Kunst
Links: Die Räume der Circle Culture Gallery in Berlin mit Julian Schnabel-Arbeiten

Für das RIZZI hat Johann Haebling von Lanzenauer gemeinsam mit Gastronom Peter Schreck neue Kunstwerke ausgesucht. Wir haben den Galeristen zum Gespräch getroffen über besondere Künstler, Kunstsinn und Heimatgefühle:

Du hast von Julian Schnabel bis JR schon etliche große Künstler ausgestellt. Gibt es aktuell einen Künstler, von dem du sagst: Auf den sollte man ein Auge haben?

Hochinteressant ist Stefan Strumbel, ein Künstler aus der Region. Vor dem RIZZI werden wir eine ganz wundervolle Neonarbeit von ihm installieren mit dem Schriftzug „Together is my favorite place to be“. Strumbel ist deshalb so interessant, weil er sich vom regionalen Künstler zum Nationalkünstler entwickelt. Er macht

JOHANN HAEHLING VON LANZENAUER



Der gebürtige Baden-Badener ist einer der Gründer der international bekannten Circle Culture Gallery mit Sitz in Berlin und mittlerweile auch Hamburg. Künstler wie Katrin Fridriks, Stefan Strumbel, Julian Schnabel, JR und Hermann Nitsch stellen ihre Werke regelmäßig in der Galerie aus. Zur Kunst kam Haebling von Lanzenauer eher zufällig. Während seines Studiums der Politikwissenschaften in Berlin arbeitete er als Innovationsberater, beriet große Firmen wie Levi's und Nike. Auf der Suche nach größeren Büros für die Agentur Circle Culture Consulting, die er gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Dirk Staudinger vor 20 Jahren gegründet hatte, stieß er auf Räume, die sich auch für eine Galerie hervorragend eigneten. Durch seine Affinität zur Streetart und engen Kontakten zu damals noch recht unbekannten Künstlern wie JR ergab sich die Idee einer Kunstgalerie. Heute erreichen die Werke der von ihm ausgestellten Künstler Preise im sechsstelligen Bereich.

gerade gefühlt jedes dritte Cover von „Focus“, Monopol und dem Feuilleton, hat mit Karl Lagerfeld Projekte gemacht und arbeitet gerade an einer Vielzahl von Museumsausstellungen. Jetzt geht es verstärkt in die Abstraktion und in die Konzeptkunst. Das ist spannend, weil Stefan ursprünglich aus dem „Graffiti“ kommt, dann mit „Pop Art“ weitergemacht hat. Man spürt eine naturgemäße Vertiefung in seinem Schaffungsprozess. Der Heimatbegriff wird künstlerisch immer weiter erforscht. Eine dynamische Position. Außerdem ist die isländische Künstlerin Katrin Fridriks mit ihren organischen Farbexplosionen sehr gefragt. Ihre Werke erreichen in internationalen Auktionen von London bis New York sehr positive Ergebnisse. Manche Sammler akquirieren Werke nur unter der Markt-Perspektive, ich finde aber Kunst muss vor allem berühren.

Zu dir in die Galerie kommen sicher auch Leute, die gar keine bis wenig Ahnung von Kunst haben, sich aber dennoch ein Kunstwerk gönnen



Katrin Fridriks bringt die Farben ihrer Bilder mit bestimmten Techniken auf die Leinwand. Wie genau, bleibt ihr Geheimnis. Dieses Werk trägt den Titel „Riding Space“



„Stargate Messenger“ heißt eines der Kunstwerke der studierten Architektin Fridriks, das demnächst in den Räumen des Rizzi zu sehen sein wird



KATRIN FRIDRIKS

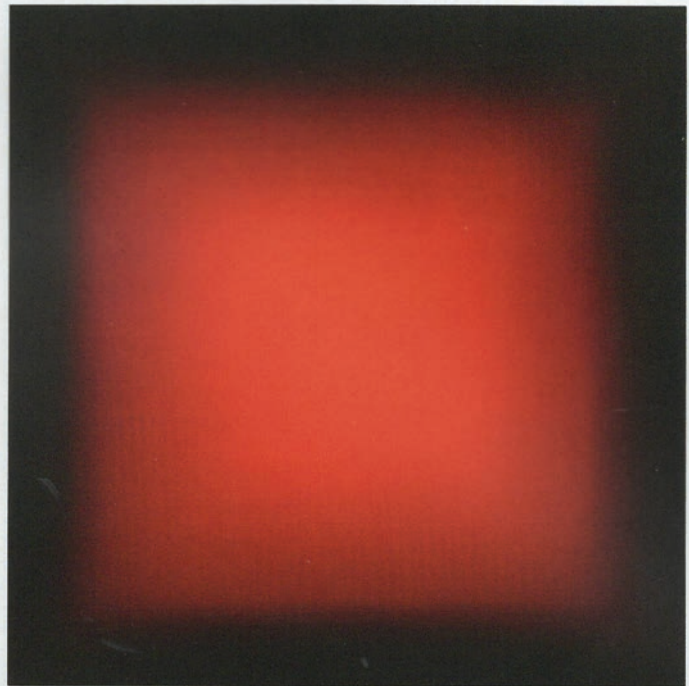
Die gebürtige Isländerin Katrin Fridriks lebt und arbeitet inzwischen in Paris. Bis heute ist allercings die einzigartige Mischung aus Naturgewalten, die man auf ihrer Heimatinsel findet, Inspirationsquelle für ihre Werke. Besonders an ihrer Kunstform ist auch die Art, wie Fridriks die Farben auf die Leinwand bringt: eine spezielle Technik, die auch körperlich nicht unanstrengend ist. Dabei werden immerhin literweise Farbe auf die teilweise meterhohen Leinwände aufgebracht.

wollen. Was rätst du ihnen? Wie soll man Kunst am besten auswählen?

Ich habe eigentlich regelmäßig mit Leuten zu tun, die gerade erst angefangen haben, sich mit Kunst zu beschäftigen. Ich liebe das sehr, weil das wie ein leeres Blatt ist. Jedes Mal, wenn sie dann sagen ‚Ich habe gar keine Ahnung von Kunst‘, antworte ich: ‚Brauchen Sie auch nicht. Sie müssen die Kunst nur fühlen oder spüren. Der Rest kommt dann von alleine. Wenn Sie einen Bezug zu einem Werk aufgebaut haben, können Sie sich daraufhin reinlesen oder sich mit mir unterhalten. Oder, wenn sie Glück haben, den Künstler kennenlernen.‘ Das Schöne ist ja, Kunst ist ein extrem subjektives Medium, es gibt keine Regeln. Wie sagt man: ‚Der Betrachter macht die Kunst.‘ Man kann sich zwar über Qualität unterhalten und über den Marktwert, das ja. Aber es ist immer schön mit Menschen vor Bildern zu stehen und zu realisieren, wie sie in ihrer eigenen Einzigartigkeit ein Kunstwerk interpretieren. Diese Gespräche sind immer sehr anregend.

Jetzt kommst du zwar aus Baden-Baden, warst aber sehr lange in Berlin und in anderen Großstädten wie Los Angeles oder London zu Hause. Der Kontrast könnte kaum größer sein. Was schätzt du besonders an deiner Heimatstadt?

Alles. Also erst mal das wichtigste: Meine Eltern, ein Teil meiner Familie sind hier und meine alten Freunde, die ich seit Jahren kenne. Dann natürlich die prächtige Natur und die Gastronomie. Das ist schon eine einzigartige Konzentration an Qualität auf so einer kleinen Fläche. Dazu gehören auch das Museum Frieder Burda und die Staatliche Kunsthalle mit Johan Holten. Man kann hier wirklich viel machen. Ich treibe unheimlich gerne Sport, gehe viel in die Berge, das Klima ist super und ich habe jetzt eine gute Balance zum Großstadtleben. Ich bin gerade in einen abgeschiedenen alten Bauernhof im Elsass gezogen und kann mich dort hundertprozentig auf meine kreative Strategiewerkarbeit fokussieren. Als ich noch jünger war, hat mich immer ein bisschen gestört, dass Baden-Baden so klein ist. Ich habe mich da eingeeengt gefühlt. Heute bin ich psychologisch anders gebaut. Nein, hier ist das Paradies. Absolut. Und vor allem freue ich mich jetzt wahnsinnig, etwas für meine Heimat zu tun. Die Region kulturell mitzugestalten. 



Ein Werk des New Yorker Künstlers Eric Freeman. Auch er hat schon in Haebling von Lanzenaus Berliner Circle Culture Gallery ausgestellt



Die Installation des Offenburger Künstlers Stefan Strumbel wird auf der Terrasse des RIZZI ihren neuen Platz finden